

Immer öfter Interimsmanager im Einsatz

Jedes zweite deutsche Unternehmen hat in den vergangenen Jahren bereits Interimskräfte im Management beauftragt. Lediglich in Großbritannien und den Niederlanden liegt die Quote derzeit höher. Die Führungskräfte auf Zeit übernehmen Projekte oder wickeln klar abgegrenzte Prozesse ab.



Zeitweise Chef der New York Stock Exchange: John Reed

"Interimsmanagement wächst in Deutschland seit Jahren stetig. Allein in den Jahren 2000 bis 2004 [hat](#) sich das Gesamthonorar der Branche verfünffacht", so Sven Hennige, Deutschlandchef des Personaldienstleisters Robert Half Management Resources. Der Personalvermittler führte dazu eine Umfrage unter mehr als 2500 Finanzmanagern in 13 Industriestaaten durch.

Die Akzeptanz ist jedoch in den einzelnen Ländern unterschiedlich. Während in den Vorreiterländern Großbritannien oder den Niederlanden die Interimsmanager bereits in 55 Prozent der Unternehmen eingesetzt wurden, dümpeln Frankreich, Belgien und die USA mit rund 40 Prozent hinterher.

Bedarf wird weiter wachsen

Die Studie macht deutlich: Interimsmanagement hat großes Potenzial. Fast jedes zweite Unternehmen hat bisher nicht mit Interimsmanagern zusammengearbeitet, weil es mit der Möglichkeit nicht vertraut ist, Freiberufler temporär mit Aufgaben zu betrauen. Zudem steigt die Nachfrage nach flexibel einsetzbaren Fachkräften, so die Erfahrung bei Robert Half.

Die Umfrage zeigt weiter: Wer in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit den Zeit-Arbeitern in der Führungsetage gemacht hat, kommt wieder darauf zurück. Mittlerweile setzen 14 Prozent der befragten deutschen Unternehmen Interimsmanager dauernd oder regelmäßig ein.

Erfahrung und Spezialkenntnisse

Die Manager auf Zeit bringen frischen Wind ins Team, werfen manches aus eingefahrenen Gleisen. Das schätzen die deutschen Firmen sehr - 48 Prozent beurteilen diese Kriterien als wertvolle Pluspunkte. Italiener sind dagegen deutlich skeptischer - hier sehen das nur 25 Prozent positiv. Ein Vorteil der Interimsmanager ist außerdem ihre unabhängige Stellung und ein kritischer Blick von außen auf das Geschehen im Unternehmen. Dadurch finden sie häufig ungewohnte Lösungen.

Auch ihre Erfahrungen aus anderen, zum Teil branchenfremden Einsätzen bewerten die Unternehmen als positiv. Bei immerhin 47 Prozent der befragten Finanzmanager macht sie das zu begehrten Kräften. Darüber hinaus wird das Spezialwissen, das Interimsmanager in der Firma vermitteln können als beachtlicher Vorteil genannt. Vielfach sorgt dies sogar für (neue) Motivation im Team, so die Einschätzung deutscher Manager. In anderen Ländern ist die Euphorie in diesem Punkt weniger stark.

Restrukturierung und Neuausrichtung

Am häufigsten werden Interimsmanager in Deutschland bei Restrukturierungen eingesetzt (rund 35 Prozent). Bei Fusionen oder Zukäufen kommen sie schon deutlich weniger oft zum Einsatz - 15 Prozent. Weitere 12 Prozent werden für die Arbeit an der strategischen Neuausrichtung eines Unternehmens angefragt.

Hennige begründet das so: "Interimsmanager sind die maßgeschneiderte Lösung für außergewöhnliche Projekte oder temporäre Vakanzen, die für eine begrenzte Zeit den Einsatz von Spezialisten erfordern." Laut Robert Half Management Resources besteht derzeit vor allem ein Bedarf an Bilanzbuchhaltern, Controllern und Leiter Finanzen.

Für die Studie von Robert Half Finance & Accounting wurden rund 2600 Finanzmanager aus Unternehmen mit einer Mitarbeiterzahl zwischen 50 und mehr als 1000 in den folgenden Ländern befragt: Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Kanada, Luxemburg, den Niederlanden, Neuseeland, der Tschechischen Republik und den USA.

ftd.de, 12.10.2006

© 2006 Financial Times Deutschland, © Illustration: AP